

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Erbförster

Ludwig, Otto

Leipzig, [ca. 1896]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-89042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89042)

um die Flinte gebunden. (Da er die nicht findet.) Aber wo ist meine Flinte?

Wirt. Ihre Flinte fehlt?

Andres. Hier hatt' ich sie angelehnt. Die mit dem gelben Riemen.

Wirt. Die hab ich erst noch lehnen sehn.

Andres. Hat Er sie vielleicht aufgehoben?

Wirt. Ich? Nicht angerührt. Allmächtiger Gott! Wenn der Lindenschmied — Sie lagen und ich zählte just — Was ist da zu machen?

Andres. Nichts. Ich geh ohne Flinte. Ich hab nicht Zeit, erst eine andere zu Hause zu holen.

Wirt. Aber unbewaffnet —

Andres. Laß Er nur. Wenn mir nur nicht noch schlimmer wird da auf der Brust. (In der Thür.) Wenn ich nur nicht zu spät komme. (Draußen.) Gute Nacht, Meister Wirt. (Sie sind beide unterdes abgegangen.)

Verwandlung.

Im heimlichen Grund.

Pittoreske Balbschlucht; hinten querüber der Bach, jenseits desselben Felsen, an welchen ein steiler, schmaler Weg mit dem Bach gleichläuft; Dämmerung.

Fenster Austritt.

Robert hat eine Flinte umhängen. Kathrine.

Kathrine. Wie schauerlich das hier ist! Wir sind schon so weit vom Schlosse. Wo sind wir nur, Herr Robert?

Robert. Im heimlichen Grund, Kathrine.

Kathrine. Im heimlichen Grund? Wo's so unsicher ist? Wo immer die Wildbiebe aus dem Herzoglichen —? (Sieht sich ängstlich um.)

Robert. Ohne Sorgen, Kleine; wir haben einen sichern Wegleiter bei uns. (An sein Gewehr schlagen.) Siehst du dort?

Kathrine. Etwas schimmern wie eine weiße Wand und dunkle Läden daran —

Robert. Das ist das Jägerhaus.

Kathrine. Wirklich? Ja, Gott sei Dank. Jetzt seh ich das Hirschgeweih oben am First gegen den Abendhimmel.

Robert. Hier ist der Brief. Aber so frei in der Hand darfst du ihn nicht tragen. — Hast du auch einen Vorwand? Wenn der Alte dir begegnen sollte?

Kathrine (verschämt und selbstzufrieden lächelnd). Ach, Herr Robert, sollte ein Mädchen so dumm sein? Da machen Sie sich keine Sorge. Meine kleinen Schwestern lernen stricken und nähen bei der Mamsell — da —

Robert (macht den Brief zusammen, in den er sah). Nun hier, Kathrine. Aber nur in Mariens oder ihrer Mutter Hände gibst du den Brief, niemand sonst, auch Andres und Wilhelm nicht. Nur in ihre eignen oder in ihrer Mutter Hände.

Kathrine. Aber so weit soll ich noch allein?

Robert. Kaum zwei Büchenschüsse weit. Mich darf niemand in der Nähe des Jägerhauses sehn. — Heimwärts gehst du die Straße. Nur wenn du den Brief nicht hast anbringen können, kommst du hierher zurück.

Kathrine. Aber daß Sie auch nicht fortgehn.

Robert. Nein, Kathrine. Hier bleib ich.

Kathrine (ab).

Sechster Auftritt.

Robert allein, dann der Buchjäger, zuletzt Möller mit zwei Arbeitern.

Robert (sieht Kathrinen eine Weile nach; dann Schritte). Ob sie kommen wird? Ob sie ihren Vater lassen wird um mich? (Weißt stehen.) Als ein Jäger geh ich in die Welt. Ich bin jung, kräftig, und versteh mein Handwerk aus dem Grund — warum sollt es nicht glücken? (Sich in Gedanken verlierend.) Und dann — so aus dem Walde heimkommen — so kräftig müd vom Tagewerk im Freien! Und sie hätte schon nach mir umgesehn — und käme mir entgegen — und nähm mir die Flinte ab — um auch etwas zu tragen — und hinge sie um — und so stände mein Jägerhaus, wie das dort — so rauscht es in den Bäumen, und ich umschlänge sie und jubelte: nur das Glück ist ein Glück, das man sich selber dankt! — Und dann —

(Ein Schuß fällt und weckt ihn.)

Buchjäger (noch in der Scene, aufstöhnend). Schurke!

Robert. Was ist das?